

Bild

HAMBURG-AUSGABE
 500.000
 ÜBER 3 1/2 MILLIARDEN
 ZEITUNG
 UNABHÄNGIG - ÜBERPARTEILICH

In 3 Tagen steht er vor Gericht: Hamburgs einsamster Mann

... und in der Tasche
HANDELSGOLD



Jede Zigarre in der handlichen Taschenpackung ist gekerbt, in Cellulose verpackt und damit gegen Bruch gesichert.
 5 ZIGARETTEN

Heute auf Seite 2 Lösung des BILD-Preisausschreibens

Heute auf Seite 11 Eislaut: Silber für Deutschland

Augstein ist frei

„Verdacht des Landesverrats bleibt“
 Karlsruhe/Hamburg, 8. Februar
 Rudolf Augstein (39), Spiegel-Herausgeber, ist gestern nach 18 Tagen Haft, aus dem Untersuchungsgefängnis Karlsruhe entlassen worden. Er wird am Montag in Hamburg zurück erwartet; bis dahin will er sich an „einsamen Ort“ erholen. Augstein ist nach wie vor des Landesverrats verdächtig; er wurde freigelassen, weil keine Verdunklungsgefahr mehr besteht. (Bericht Seite 5)



Bonn: Rededuell Erler - Adenauer

„Der größte Prophet seit Christus...“
 Von MARTIN K. KEUNE
 Bonn, 8. Februar
 Glanz in die ansonsten stille „Bundestagsaus“-Spreche über Adenauers Regierungserklärung brachte gestern ein Rededuell zwischen dem Kanzler und dem SPD-Sprecher Fritz Erler. Durch eine zweiten bisige, aber sachlich vorgetragene Analyse der letzten Jahre hatte Erler den „Alten“ offenbar gereizt. (Fortsetzung letzte Seite)

immer das Neueste

5. Schlafzimmer
 4. Wohnzimmer
 3. Küche
Möbel-Motzkau
 224 Rinteln/Weser 20. 4

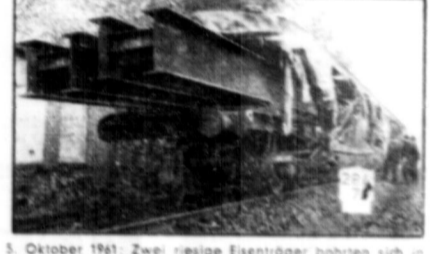


BILD-EXKLUSIV-FOTO: Alfred Messer, Angeklagter im S-Bahn-Prozeß

Hauptangeklagter im Prozeß um die S-Bahn-Katastrophe

Ein Mann geht mit langen Schritten durch die Stadt. Der Frost markiert seine Atemzüge.
 Die rechte Hand umklammert die Aktentasche. Die linke steckt bis zu den Knöcheln im Ärmel des Wintermantels.
 Keine Mütze — kein Hut bedeckt das schütterere Haar des Mannes, der am liebsten ganz allein über die Straße geht.
 Sein Name: Alfred Messer.
 Sein Beruf: Eisenbahner.
 Sein Wohnort: Hamburg.
 Sein Alter: 58 Jahre.
 Seine Zukunft: Ungewiß.

Ein Leben lang hatte Alfred Messer treu seine Pflicht erfüllt. Dann aber kam die Nacht — die ihn nun schon seit 16 Monaten nicht mehr losläßt.
 In drei Tagen wird er wegen dieser Nacht vor Gericht stehen.
 Es war die Nacht der Hamburger S-Bahn-Katastrophe. Die Nacht, in der 28 Menschen vor dem Bahnhof Berliner Tor ihr Leben lassen mußten und fast 100 Fahrgäste Verletzungen erlitten.
 Alfred Messer wurde noch in derselben Nacht festgenommen und verhört.
 Es hieß, Messer habe im Stellwerk einen falschen Hebel gezogen, so daß die Katastrophe ihren Lauf nehmen mußte.



5. Oktober 1961: Zwei riesige Eisenträger bahnten sich in den S-Bahn-Zug 28. Menschen starben.

Es hieß, die wahre Schuld treffe die Bundesbahn, weil sie nicht genügend Geld für die Sicherheit der Fahrgäste ausgegeben habe.
 Erst das Gericht wird jedoch die wahre Ursache klären. Erst das Gericht kann sagen, ob Messer schuldig, mitschuldig oder unschuldig ist.
 BILD-Reporter waren nach der Katastrophe bei Messer. Seine Frau erzählte, wie er abends nur mit Schlaftabletten einschlafen konnte. Wie sehr ihn dieses entsetzliche Unglück verfolgte. Wie unsagbar ihn die Zahl der Opfer bedrückte.
 Man sagte, Messer sei in Wirklichkeit das 27. Opfer der Katastrophe geworden.
 Denn seit der Unglücksnacht war Messer ein einsamer, gebrochener Mensch.
 Woche für Woche, Tag für Tag, wartete er auf den erlösenden Augenblick, in dem der Prozeß beginnen würde.
 Nun ist die gelübte Zeit — die für Messer zu einer Ewigkeit wurde — vorbei. Am Montag beginnt der Prozeß. Gegen Alfred Messer und seinen mitangeklagten Eisenbahn-Kollegen.
 Nach vier wenigen Tagen erklärte Alfred Messer:
 „Ich bin froh, daß der Prozeß endlich beginnt. Dann werde ich vielleicht die größte Last von meiner Seele los. Richtig glücklich aber werde ich bis ans Ende meines Lebens nicht mehr sein können.“

Dank an Brundage

Das Wort eines entschlossenen Mannes gilt noch immer etwas. Die Fuesen verstanden in der Kubo-Krise die klare Sprache des US-Präsidenten Kennedy. Und die Sportfunktionäre aus der Sowjetzone verstanden die Forderung des Amerikaners Brundage (Präsident des Internationalen Olympischen Komitees) nach einer gesamtdeutschen Mannschaft.
 In Luzerne wurde der Schlüsselstrich gezogen: in Innsbruck und Tokio wird es auch 1964 nur eine deutsche Mannschaft geben.
 Gewiß werden nun die Verhandlungen und die Ausschließungen (möglichst in West- und Ost-Berlin) für Funktionäre und Sportler nicht einfach sein. Aber Deutschlands Olympiakämpfer sollen dafür hinreichend entschädigt werden. Nach dem Wunsch von Brundage sollen sie nämlich auch zusammen wohnen und geschlossen auftreten.
 Die Möglichkeit, mit unseren Brüdern aus Mitteleuropa auch über die Schand-Mauer hinweg sprechen zu können, die Chance, international ein Deutschland zu sein und als ein Deutschland zu starten — sie ist zusätzliche Mühen für Sportler und Funktionäre wert.

Täglich eine Tasse
Broncholind
 Ein wohlschmeckender Bronchial-Tea aus bewährten Heilkräutern in Sekunden zubereitet, der zuverlässig vor Husten und Erkältungskrankheiten schützt!
 tassenfertig
 11 April 4. Dring. Seite 1.30 Tassen DM 7.50